

# Die Sanierung der Burgruine

von 1980 - 1987

Seit Jahrhunderten thront unsere Burgruine über der Stadt Velburg, der Stolz der Velburger Bürgerschaft.

Inzwischen war mal wieder Zeit die Ruine wieder herzurichten bevor sie ganz verfällt. Der Verfall der restlichen Mauern wurde immer größer. Das war die Frage die uns Vereinsvorsitzen Bürgermeister Schmidt Otfried im November 1979 bei einer Versammlung gestellt hat. Es muß etwas geschehen um die Reste noch zu erhalten. Das Westtor zur Stadt wurde bereits 1969 so baufällig das es vom THW Parsberg eingerissen wurde, bevor wurde der Zugang zur Burganlage gesperrt.

Bürgermeister Schmidt hatte mit den Landesamt für Denkmalschutz in München, auch Gespräche mit den Landratsamt Neumarkt geführt, um mögliche Unterstützung von Geldern für die Sanierung der Burgruine zu beantragen.

Am 20. März 1980 war dann die 1. Versammlung aller Vereine wie die Burgsanierung erreicht werden kann. Man hat sich geeinigt das jeder Verein eine Arbeitsgruppe bildete und an Samstagen von 8<sup>00</sup> - 16<sup>00</sup> dort die Arbeiten auszuführen. Oskar Reithmeier, Willi Graf, Klier Rudolf waren die Baumeister die sowas organisieren können. Zuerst sollte im Burghof eine Baueinrichtung eingerichtet werden. Container für Werkzeug (Schaufeln, Pickel, Rechen, Wasserfässer, Mörtelmaschine etc. Eine Wasserleitung (Kunststoffschlauch) vom

vom Wasserreserv bis Burghof. Der Bauhof muß mit Bagger die Zufahrt und Weg über die alte Rodtbahn herichten, das man zement und sonstige Baustoffe mit Lkw der Fa. Graf rauffahren konnte. Die Feuerwehr mußte mit den TLF 16 immer am Freitag vordem Arbeits einsetzen Wasser zur Burg pumpen. Später wurde dann eine elektrische Pumpe installiert. um das nötige Wasser hoch zu pumpen. Auch eine Stromleitung wurde zum Burghof verlegt. Dann konnten erst die Arbeiten beginnen. Unser 1. Einsatz der Feuerwehr war am 12. April 1980 mit 14 Mann. Bevor hatte die Stadtkapelle schon einen Samstag vor uns gearbeitet wir wurden vom Graf Willi eingewiesen was gearbeitet werden mußte, es waren nur Grabarbeiten (Schutt wegräumen, die großen Steine wieder zum Haufen legen um sie wieder mit einzumauern. Für die Frühstück und Mittagspausen sorgte die Stadtverwaltung für Wurstsemmeln und Getränke Bier, Wasser und Limo. Am 24. Mai 80 war wieder Burg einsatz mit 16 Mann von der Feuerwehr. Die anderen Vereine vor uns hatten bereits noch stehenden Turm mit den Maurerarbeiten begonnen. Wir durften an diesen Tag nur weiter mauern und Schutt wegräumen. Der nächste Einsatz war dann am 28. Juni mit 10 Mann und am 13. September mit 12 Personen. Man wollte den Mörtel zumauern erst mit den abgegrabenen Sand mischen, aber man entschied sich mit zement zumauern.

Dann kam der letzte Einsatz 1980 am 11. Oktober mit 18 Mann. Wir hatten inzwischen einen festen Maurer, den Xaver Wolfsteiner (Feuerwehr-Ausschussmitglied) einen echten Bruchsteinmaurer der Fa. Seitz Velburg und Lehrer Maget der alle Samstag auf der Burg war, der auch die Bauleitung übernahm. Rektor a. D. Schneider war auch alle Samstag auf der Burg. Bei den Pausen saßen wir alle zusammen und Rektor Schneider erzählte uns von seinen Kriegseinsatz in Rußland und die lange Gefangenschaft bei den Russen, er war spät heimkehrer. Als Pensionist machte er noch eine Reise mit der sibirischen Eisenbahn von Moskau bis Wladiwostok als Zivilist.

Das Jahr 1980 wurde abgeschlossen, die Feuerwehr hatte bei diesen Einsätzen 520 Arbeitsstunden geleistet. Wir alle waren uns einig noch viele Jahre arbeiten zu müssen, aber den Anfang war gemacht.

Im Frühjahr 1981 wurde vom Bürgermeister wieder eine Versammlung aller Vereine einberufen, um die Einteilung und Weiterführung der Arbeiten auf der Burg zu ermöglichen. Inzwischen wurde Gerüst und weiteres zur Baustelle gebracht. Es wurden Steintragen aus Holz gebaut um Mauersteine aufs Gerüst zu tragen. Da es immer schwieriger wurde Arbeiter für den Burgeinsatz zu gewinnen.

Am Montag bevor fing ich schon mit Telefon und Besuch der Leute die am Samstag arbeiten wollen auf der Burg

entschloß ich mich mit Vorstand Martin Dürr von der Kolpingfamilie unsere beiden Arbeitsgruppen Kolping / Feuerwehr zu einer Arbeitsgruppe zusammenlegen um effektiver Arbeiten zu können. Beim 1. Einsatz 1981 am 23. Mai waren es noch 10 Mann. Beim nächsten Einsatz am 26. Juni waren es 26 Mann. Die Arbeiten gingen gut voran. Sodasß an der Nord und Westmauer schon begonnen wurde. Weiterer Einsatz war 04. Juli Feuerwehr / Kolping mit 24 Mann, auch mit unseren Hausmaurer Wolfsteiner. Bald brauchten wir das 1. Gerüst an Nord- und Westmauer innen/außen. Am Turm waren schon mehrere Gerüst Etagen. Der nächste Einsatz war am 12. September mit 18 Mann. Inzwischen gingen uns die Mauersteine aus. Ich war am Truppenübungsplatz beschäftigt bei der Kommandantur der Bundeswehr. Wir hatten den Auftrag, die Ortschaft Krumpenwinn einzebenn. Die Ploniergruppen des Verbindungskommandos ebnete das ganze ehemalige Dorf Krumpenwinn im Sommer 1981 ein, um der Schießbahn 24 T ihre Lenkraketen für die Panzerabwehr zu verfeuern. Die Bundeswehr mit Milan Hot, die Amis mit TOW, weil immer Lenkdrähte schwer einzuholen waren. Ich als Platzmeister sah die vielen Mauersteine auch Ecksteine darum fragte ich meinen Chef OTL Weinhold, ob wir nicht Steine holen durften für die Burgsanierung. Dieser fragte bei der US-Kommandantur. Die Amis hatten nichts dagegen.

Am 12. September war es soweit. Ich hatte von der Kommandantur einen Lader organisiert. Der Lkw von der Fa. Graf mit Fahrer Meier Wolfgang fuhr nach Krumpenwinn, dort waren wir mit 8 Mann und baryen die schönen Mauersteine mit Hilfe des Laders. Bis 16 Uhr waren 4 Lkw Ladungen im Burghof. Die anderen 10 Mann waren auf der Burg eingesetzt. Damit hatten wir wieder Bausteine. Bürgermeister Schmidt bedankte sich bei meinen Chef dafür, das alles so reibungslos ablief. Der letzte Einsatz 1981 war am 10. Oktober mit 10 Mann. Inzwischen kamen noch mehrere Arbeitsgruppen dazu. Die Finanzschule Velburg hatte auch immer Donnerstags nachmittag gearbeitet, sowie die Vdk Frauen als kapo die Götz Retl ihre Stunden gebracht. Die Arbeitsgruppe Feuerwehr/Kolping hat im Jahr 1981 650 Arbeitsstunden geleistet und weiter gings im Jahr 1982. Wieder Vorbesprechung mit allen Vereinen. Unsere Arbeitsgruppe begann am 29. Mai mit 12 Mann wieder Steine zu holen in Krumpenwinn. Lkw vom Graf nochmals 4 Fahren mit Steinen. Im Turm hat die Stadtkapelle einen festen Boden mit Dielen eingebaut auch eine Treppe. Am 26. Juni mit 4 Mann gearbeitet. Zur weiteren Besprechung trafen wir uns im Gasthaus Klier am 5. Juli um die Arbeiten weiter zu koordinieren. Unser Hausmutter Xaver Wolfsteiner ist bei einem Verkehrsunfall am 21. Juli tödlich verunglückt. Am 24. Juli haben wir ihn mit großer Anteilnahme Feuerwehr und Kolping beerdigt. Für das Jahr 1982 war

kein Einsatz mehr für die Arbeitsgruppe Feuerwehr / Kolping. 1982 wurden 120 Stunden geleistet. Im März 1983 war wieder Vorgesprechung über die weiteren Arbeiten für dieses Jahr. In diesem Jahr muß nochmals angepackt werden um die Arbeiten weiter zu führen. Am 21. Mai war die Arbeitsgruppe Feuerwehr / Kolping mit 9 Mann, am 25. Juni mit 14 Mann, sowie am 9. Juli mit 15 Mann und am 13. August mit 8 Mann. Die Arbeiten im Jahr 1983 gingen gut voran, so daß man schon auf mehreren Gerüstetagen innen und außen gearbeitet wurde. Der Turm wurde immer höher das man von unten schon die Arbeiten erkennen konnte. Wir hatten besprochen am oberen Turmeinde eine Plattform die Aussicht rund um Velburg zu bauen und die Fahne der Stadt Velburg aufzu ziehen. Unsere Arbeitsgruppe hatte 1983 346 Arbeitsstunden geleistet. 1984 mußten die Arbeiten wieder weitergehen. Wieder Baubesprechung im Frühjahr. Einteilung was alles noch gemacht werden muß. Die Vereinsvorstände und Organisatoren hatten immer größere Probleme um Personen aufzutreiben die zum Arbeiten auf die Burg gingen. Unser 1. Einsatz Kolping / Feuerwehr war am 21. Juli mit 8 Mann, am 25. August mit 6 Mann, bis zum Ende 1984 ging nichts mehr zusammen. Gesamtstunden 1984 105 Stunden  
Im Jahr 1985 mußte nochmals angepackt werden um

die Arbeiten bald zu beenden. Bürgermeister Schmidt munterte uns Vereinsvorständen nochmals richtig mit einzusteigen das man mal fertig werde. Die Arbeitszeiten wurden verringert von 8<sup>00</sup>-13<sup>00</sup>, also 5 Stunden am Samstag. Die Arbeitsgruppe Feuerwehr / Kolping am 18. Mai mit 8 Mann, am 6. Juli 5 Mann, 3. August mit 4. Mann, 31. August 6 Mann, 6. Oktober mit 12 Mann. 1985 wurden von Kolping / Feuerwehr nochmals 175 Arbeitsstunden geleistet. Inzwischen waren die Nord-Westmauer so weit fertiggestellt. Das Nordtor ausgeschalt und man konnte wieder durch gehen. Auch wurden 1985 durch Feuerwehr / Kolping 175 Arbeitsstunden geleistet. Im Jahr 1986 gingen die Arbeiten wieder weiter. April Besprechung, was alles noch gemacht werden muß. Die Nordwestmauer wurde fertiggestellt, so daß ab der oberen Mauerkante noch eine Pyramide von 50-70cm gemauert wurde, daß das Regenwasser ablaufen kann mit kleinen Steinen und Mörtel. Lehrer Maget war der Spezialist der dies ausführte. Die Arbeitsgruppe Feuerwehr / Kolping war am 17. Mai mit 6 Mann, am 14. Juni mit 13 Mann auf der Burg eingesetzt. 1986 nochmals 95 Stunden gearbeitet. Die Fa. Eschbach baute im Turm eine gut gehende Treppe ein, so daß man den Turm und Aussichtsplatte gut erreichen kann.

Zum Schluß 1987 nochmals Einsatz mit 6 Mann  
30 Arbeitsstunden.

Insgesamt wurden von der Feuerwehr 1980	520 Stunden
von 1981 - 1987 Feuerwehr und Kolping	<u>1521 Stunden</u>
Gesamt - Stunden 1980 - 1987	2041 Stunden geleistet

Das Ende der Arbeiten waren erreicht. Bürgermeister  
Schmidt war mit allen Teilnehmern und Bürgern von  
Velburg zufrieden. Es wurde viel Lob ausgesprochen.  
Dank aller Vereinsvorständen die sich jahrelang er-  
folgreich bemüht hatten, um Arbeiter zu den Burgein-  
sätzen zu ermuntern. Es gab bei diesen gefährlichen  
Einsätzen 7 Jahre lang keine größeren Arbeitsunfälle.  
Die Kapos hatten immer ihre Arbeiter jeden Samstag  
belehrt, wie gefährlich diese Arbeiten im Burgbereich  
sind. Nach fast 50 Jahren steht unsere Burg ruine  
aufgepöpelt noch droben auf unserem Burgberg. Die  
von Bürger von Velburg können heute noch stolz sein  
was die Velburger Vereine so enorme freiwillige  
Arbeiten geleistet hatten.

Anton Glosner

Ehrenkommandant der FFW Velburg

aufgeschrieben im Februar 2024